

2022

Jahresbericht
Rapport annuel
Rapporto annuo
Report annual



- ● ● ● Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
- ● ● ● Société Suisse des Traditions Populaires
- ● ● ● Società Svizzera per le Tradizioni Popolari
- ● ● ● Societad Svizra da las Tradiziuns Popularas

Impressum

Text- und Bildredaktion: Madlaina Bundi,
Geschäftsführung SGV | SSTP
Korrektorat: Elisa Frank, Kommunikation SGV | SSTP
Layout | Satz: Angela Reinhard, raumprodukt, Zürich
Litho | Druck: Gremper AG, Basel/Pratteln
© 2023 Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde (SGV)

Bildnachweis

Foto Umschlag vorne: Treffen der Bergjugend-Aktion,
Zürich, 1939. Foto: Ernst Brunner, SGV_12N_16127
Foto Umschlag hinten: Frau beim Blumenpflücken,
Verbier Bagnes, 1949. Foto: Ernst Brunner, SGV_12N_3472

Alle Fotos mit Signatur SGV:
© Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde (SGV)
Alle weiteren Abbildungen: siehe Nachweis in
den Bildlegenden

Vorwort der Präsidentin



Beatrice Tobler,
Präsidentin SGV/SSTP

Liebe Mitglieder der SGV/SSTP

Zum letzten Mal erreicht Sie der Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde unter diesem Namen. 2022 haben sich unsere Mitglieder in einer Umfrage und an einem Workshop deutlich für einen neuen Vereinsnamen ausgesprochen.

Nicht nur wie wir heissen, sondern auch wie wir nach innen und aussen zusammenarbeiten, hat uns im Berichtsjahr beschäftigt. Im Dezember 2022 hat der Vorstand das neue Organigramm sowie das Geschäftsreglement und das Funktionendiagramm verabschiedet (siehe Seiten 12–17). Diese Arbeit hinter den Kulissen ist wichtig, damit uns die Kernaufgaben leicht von der Hand gehen.

Eine dieser Kernaufgaben ist die Vermittlung und Dokumentation von Alltags- und Populärkultur an der Schnittstelle von Analog und Digital (siehe Seiten 18–27). Unsere Online-Zeitschrift «das bulletin. Für Alltag und Populäres» sprach über 1600 Lesende an. Die Fachzeitschrift «Schweizerisches Archiv für Volkskunde» SAVk erschien in zwei gedruckten Ausgaben und ist auch Open Access zugänglich. Mit Website, Newsletter und Social Media-Beiträgen hielten wir Sie digital auf dem Laufenden. Gleichzeitig ermöglichten physische Veranstaltungen Begegnungen und persönlichen Austausch.

Die wissenschaftliche Tätigkeit konzentrierte sich auf mehrere Projekte (siehe Seiten 28–40). 50 Jahre nach Austragung des Folkfestivals auf der Lenzburg konnten die Mitarbeitenden des SGV-Volksliedarchivs den dazugehörigen Tonbandbestand online stellen. Aus den Foto-sammlungen des SGV-Archivs wurden im Zusammenhang mit dem SNF-Forschungsprojekt «Partizipative Wissenspraktiken in analogen und digitalen Bildarchiven» Tausende Objekte für die Digitalisierung vorbereitet oder digitalisiert.

An den Universitäten Basel und Zürich entwickelten sich weitere Forschungsprojekte unter Beteiligung von SGV-Mitgliedern. Erste Resultate eines solchen aktuellen Forschungsprojekts präsentieren wir Ihnen in der hier direkt anschliessenden Rubrik «Empirische Kulturwissenschaft in der Schweiz» (siehe Seiten 3–11) – mit einem niederschweligen Einblick in das Forschungsprojekt «(Claiming Folklore) – Politiken und Praktiken von Volksmusik im Schweizer Fernsehen (1960er bis 1990er Jahre)». Unser Tätigkeitsbericht 2022 schliesst mit der Jahresrechnung der SGV/SSTP (siehe Seiten 41–45). Die Revision wurde erstmals durch die Firma Copartner Revision AG in Basel durchgeführt. Darauf folgen die Tätigkeitsberichte der Sektionen Basel und Zürich (siehe Seiten 46–52), die eigene Jahresrechnungen führen.

Seit September 2022 leitet Madlaina Bundi die Geschäftsstelle der SGV. Ich danke ihr für ihre Weitsicht, Umsicht und ausgezeichnete Arbeit. Ich danke Ihnen, liebes Mitglied, sehr für Ihren Mitgliederbeitrag oder Ihre Spende. Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften unterstützt uns seit Jahren grosszügig. Vielen Dank für das Vertrauen in unsere Arbeit. Die Universität Basel stellt uns ihre Räume und Infrastruktur zur Verfügung, wofür wir sehr dankbar sind. Zahlreiche Stiftungen, öffentliche und private Geldgebende haben unsere Projekte unterstützt. Auch ihnen danken wir ganz herzlich. Bleiben sie uns treu und kommen Sie zur Jahresversammlung am Samstag, 28. Oktober 2023. Die Einladung liegt bei.



Beatrice Tobler, Präsidentin SGV/SSTP

Empirische Kulturwissenschaft in der Schweiz



Musik während der Masüras auf der
Alp Sura, Guarda, 1939.
Foto: Ernst Brunner, SGV_12N_08587

Volksmusik im Schweizer Fernsehen – Einblicke in ein aktuelles Forschungsprojekt

Patricia Jäggi, Alexandra Neukomm

Als es Anfang der 1960er Jahre in den Schweizer Stuben aus dem Fernsehgerät «bödelete», jodelte und juchzte, war dieses Medium noch jung – erst 1953 hatte die SRG ihren Fernseh-Versuchsbetrieb gestartet –, aber schon sehr erfolgreich unterwegs. Für die Folklore in modernen Kanälen verantwortlich zeichneten bis Mitte der 1990er Jahre Folkloregruppen und Volksmusikgrössen wie Peter Zinsli, Hans Aregger, Carlo Brunner oder Willi Valotti. Gastgeber war die Moderationslegende Wysel Gyr, der insgesamt über 500 Sendungen organisierte und darum von der Presse auch «Folklorepapst» genannt wurde. Im Forschungsprojekt «(Claiming Folklore) – Politiken und Praktiken von Volksmusik im Schweizer Fernsehen (1960er bis 1990er Jahre)» untersuchen wir, wie Moderator Wysel Gyr und das Schweizer Fernsehen die Volksmusiklandschaft geprägt und Vorstellungen von Schweizer Kulturerbe mitgestaltet haben (zum Forschungsprojekt siehe auch Seiten 39–40). Neben einem digitalen audiovisuellen Archiv von über 600 Fernsehsendungen und musikalischen Einspielern gehören zum Materialbestand auch Korres-

pondenzen und Sendungsunterlagen aus dem Dokumentenarchiv der einstigen «Folklore und Heimat»-Redaktion. In Ergänzung zu den Materialien von SRF haben wir bislang zwölf Zeitzeugeninterviews durchgeführt. Wir sprachen mit Musiker:innen – darunter eher wenige Frauen –, (ehemaligen) SRF-Mitarbeitenden sowie Zuschauer:innen im Studio oder vor den Bildschirmen. Hier einige erste Erkenntnisse aus unserer Studie.

Wysel Gyr, das Fernsehen und ihr Einfluss auf Volksmusikbiografien

Für Musiker:innen, die in den Volksmusiksendungen auftraten, war Gyr ein wichtiger Förderer. Hans Aregger, der bekannte Luzerner Klarinettist und Komponist, der zusammen mit seiner Frau Lina auch jodelte, beschrieb, wie sie dank Gyr eine Stelle im Casino in Luzern vermittelt bekamen. Durch vermehrte Engagements und regelmässige Auftritte vor Tourist:innen aus aller Welt wurde so aus einem Schreiner und Hobby-musiker ein Berufsmusiker und

Wysel Gyr, Moderator
«Für Stadt und Land», 1967.
© SF DRS



Hobbyschreiner. Da sich das Fernsehen in den 1960er Jahren zunehmend als Leitmedium etablierte, war es auch die Plattform schlechthin, um überregional bekannt zu werden: Volksmusiker:innen, die bisher nur vor kleinerem Publikum in Beizen und Wirtshäusern aufgespielt hatten, konnten dank dem Fernsehen nationale Berühmtheit erlangen.¹ Dies muss Gyr durchaus bewusst gewesen sein, als er Aregger, der in einem Restaurant vor einigen wenigen Zuschauer:innen spielte, das Potenzial des Fernsehens schilderte: «Aus Ihnen mache ich etwas ganz anderes. Ich bin Wysel Gyr.»²

Gyr war viel unterwegs: Wo immer Volksmusik gespielt wurde, war er vor Ort. Der gelernte Schriftsetzer sei ein Workaholic gewesen, erinnern sich ehemalige Mitarbeitende; vier Stunden Schlaf hätten ihm gereicht. Auch ausserhalb des Fernsehens genoss er das Rampenlicht als Conférencier – sogar von Modeschauen. In einem Steckbrief zu seiner Person schrieb Gyr, er hasse das Nichtstun. Da er nie eine Fahrprüfung ablegen wollte und deshalb nie selbst am Steuer sass, arbeitete er oft während längerer Autofahrten. So schildert Felix Steiger, ein Produktionsleiter seiner Sendungen, wie

Gyr auf dem Weg zur Auswahl von Musiker:innen und Trachtengruppen sich mit einem Stapel Papier oder Notizbuch in die Organisation künftiger Sendungen vertiefte. Obwohl es ihm wichtig war, in den Sendungen die lokalen Bräuche und Eigenheiten zu betonen, entstanden durch die Fernsehbekanntschaften dennoch neue, regionen- und stilübergreifende Musikformationen. 1988 liess Gyr in einer «Gala für Stadt und Land» die Engadiner Ländlerfründa zusammen mit der P.S. Corporation, einer Dixieland-Jazzband, auftreten. Die Cross-over-Formation hatte Bestand, trat noch an der OLMA 2004 gemeinsam auf und ist auf einem Sampler zu Neuer Volksmusik der Schweiz zu finden.³ Sie ist ein Beispiel dafür, wie Gyr, das Fernsehen und das so geschaffene Netzwerk musikbiografische Verläufe nachhaltig beeinflusst haben – sogar über den Tod des Moderators im Jahr 1999 hinaus.

Das Publikum nimmt teil – und teilt mit

Gyr vermittelte den Fernsehzuschauer:innen Schweizer Folklore in unterschiedlichen Sendungsformaten. Dabei standen musikalische Einlagen und ihre Interpret:innen fast immer

im Zentrum, darüber hinaus wurden aber auch hiesiges Brauchtum und regionale Traditionen präsentiert. Dank der Sendung «Für Stadt und Land» konnte man ab 1962 im Vorabendprogramm regelmässig gemütliche «Stubeten» und «bodeständige Stückli», wie Gyr sie mochte, mitverfolgen. Mal begrüsst Gyr seine Gäste aus einer «heimeligen» Stube in St. Antönien, mal aus dem urbanen Berner Kultur-«Chübu» Kornhauskeller; mal spielten die Volksmusiker:innen vor Ort mitten im vollen Restaurant, mal wurde mittels Einspieler gezeigt, wie sie auf einer grünen Wiese vor imposanter Bergkulisse oder einem urchigen Chalet musizierten. Doch eines hatten alle «Für Stadt und Land»-Sendungen gemein: «Volkstümlich» musste es tönen!

Mit «Bodeständigi Choscht» wurde 1972 eine neue Volksmusiksendung aus Gyrs Redaktion eingeführt. In dieser Studiosendung mit schlichtem Dekor erfüllte der Moderator Musikwünsche, welche die Zuschauer:innen zuvor auf Postkarten eingesandt hatten. Die aus allen Ecken der Schweiz stammenden Karten wurden vor laufender Kamera gezogen, worauf meist eine Archivaufnahme abgespielt wurde. «Für Stadt und Land» wurde

1980 abgelöst von «Öisi Musig» – wo jeweils ein Gast aus der Volksmusikszene ins Fernsehstudio eingeladen und vorgestellt wurde – und von der grossen Live-Sommerreihe «Diräkt us ...». Hier stimmten Zuschauer:innen im Vorfeld telefonisch ab, in welchem Ort die mehrtägige Sendung stattfinden sollte. Die ausgewählten Dorfplätze bildeten nicht nur idyllische Kulissen für vielfältige musikalische Aufführungen, sie verliehen den Fernsehzuschauer:innen auch das Gefühl, am Dorffest teilzunehmen. Speziell an diesem Format war zudem, dass lokale Vereine oder Schüler:innen-Musikgesellschaften die Gelegenheit hatten, mit ihren Darbietungen das Programm mitzugestalten. Mit seinen TV-Sendungen und dem Volksmusik-Journal des damaligen Radiosenders DRS 1 erreichte Wysel Gyr ein breites Publikum, mit dem er stets in regem Austausch stand. Er war Ansprechpartner für jegliche Anliegen volkstümlicher Art und beantwortete jedes Schreiben seiner treuen Fangemeinschaft persönlich oder diktierte es seiner Assistenz. Ob eine «rassige» Ländlerkapelle für den Volksmusikabend im «Bären» gesucht wurde oder eine Formation im Toggenburg einen neuen Bassspieler brauchte – stets holte

man sich Rat beim «Ländlerpapst». Unter den zahlreichen Briefen und Postkarten, die in die Redaktion flatterten, fanden sich denn auch immer wieder Reaktionen auf bereits ausgestrahlte Sendungen: Die Zuschauer:innen bekundeten ihr Gefallen und bedankten sich bei Gyr für seine gelungene Arbeit.

Authentisch muss es tönen, echt muss es sein

Gyr legte Wert auf eine «authentische» Schweizer Volksmusik. Ihm war wichtig, dass die Instrumentierung auf die jeweiligen Stücke und zur Herkunft der Formation passte, damit die Inszenierung glaubwürdig wirkte. Da «authentische» Inszenierungen von Musiker:innen mitten auf einer Alpweide nicht mit den hohen Ansprüchen an die Tonqualität zu vereinbaren waren, wurden die Tonaufnahmen im Tonstudio aufgenommen und über die Bildaufnahmen gelegt. Seine Sendungen nutzten diese Technik jedoch nur in Ausnahmefällen, im Unterschied zu volkstümlichen Schlagersendungen, wo man nicht zögerte, bei Auftritten Playback zu spielen. Bei Live-Sendungen griff Gyr auf die neuste Technik zurück, um die bestmögliche Tonqualität zu erzielen.

Trotz der umfangreichen technischen Infrastruktur, einem minutiös geplanten Sendungsablauf und einem auf die Sekunde getakteten Programm wollte Gyr eine gewisse Spontaneität bewahren. Seine Zuschauer:innen sollten Einblick ins wahre Leben einer Ortschaft oder einer Gaststätte bekommen. Um diesen «echten» Alltag zu zeigen, mussten nicht nur die Musiker:innen auf der Bühne gewissen Anweisungen folgen. Das Publikum am Fernsehset wurde ebenso detailliert instruiert. So schrieb Gyr im Briefing zur Silvestersendung 1968: «Da wir ein festliches Silvesterprogramm veranstalten, sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie sonntäglich gekleidet erscheinen. Smokings und lange Abendkleider würden ebenso wenig zum Abend passen wie eine Gammlemontur. Wenn Sie eine Tracht

Cover der Broschüre «Swiss Jodelfest in Japan 1983». Das Organisationskomitee setzte sich zusammen aus Mitgliedern der Swiss Japan Society, der Kansai Association Switzerland-Japan, der Handelskammer Schweiz-Japan, dem Tokyo Swiss Club, den Alpen Jodler Kameraden und der Japan Alphorn Association.

日本スイス修好120周年記念

スイス ヨーデルフェスト日本公演

The 120th Anniversary of Swiss Japan Relations

SWISS JODELFEST IN JAPAN 1983



haben, bietet sich hier sehr passende Gelegenheit, in dieser zu erscheinen. Bei der Konsumation bitten wir Sie, daran zu denken, dass wir zusammen einen (Silvesterabend) feiern. Vielleicht ermuntert Sie der sehr bescheidene Eintritt und das vielseitige Programm, anstelle eines (Blööterli-wassers) (en halbe Roote) zu bestellen ...»⁴ Der Moderator überliess nichts dem Zufall und scheute zwecks «Authentizität» auch nicht davor zurück, seinen Gästen klare Konsumationsvorschriften zu machen.

Schweizer Folklore fürs In- und Ausland

Nicht nur in der Schweiz kam der «Ländlerpapst» weit herum. Ohne scheinbar eine Fremdsprache zu beherrschen, bereiste Gyr über 100 Länder und setzte sich international für Volksmusik und Folklore aus der Schweiz ein. Gemeinsam mit dem «interkulturellen Brückenbauer» Guschi Sidler organisierte er zwischen 1976 und 1998 zehn Tourneen nach Japan und Korea. Diese Auftritte fanden zumeist unter den Namen Swiss Jodelfest oder Swiss Alps Fair statt, wurden aber auch als Schweizer Volksmusikdelegation bezeichnet. Die auftretenden Gruppen oder

Solist:innen, etwa Jodler:innen, Alphornbläser, singende Säge-Spieler, Maulörgeler, Akkordeonisten und Trachtentanzgruppen, sollten dabei auch die Traditionen vor Ort kennenlernen.

Erklärungsbedarf gab es dabei immer wieder. So wartete bei der Japantour von 1986 die Schweizer Delegation vor der Abreise in Takarazuka gespannt auf einen vom Hotelier angekündigten Jodel: «Erwartungsvolles Schweigen. Auf der einen Seite die Schweizer, gegenüber die Japaner. Nichts geschieht. Da stellt sich heraus, dass die japanischen Gastgeber auf einen Naturjodel warten.» Dieses Missverständnis, dass der Hotelier nicht einen Jodel singen, sondern hören wollte, wurde mit Gelächter und einem Naturjodel der Appenzeller gelöst. Auch musste dem japanischen Publikum jeweils erklärt werden, warum Schweizer Jodler:innen beim Auftritt die Hände in den Taschen versenkt halten – in Japan eine Unhöflichkeit.

Mit den Jahren schlugen sich die fernöstlichen Kontakte in den Folkloresendungen nieder. Der Solo-Jodler und Akkordeonspieler Kim Hong Chul trat ab 1968 mehrmals bei Gyr auf. Gemeinsam mit einem koreanischen Jodelchor nahm er an der zweitletzten

Sendung der populären «Für Stadt und Land»-Reihe teil, einem Gala-Abend im November 1979.⁵ Dabei sangen die Koreaner:innen sowohl auf Appenzellisch «Min Vater ischt en Appezöler» wie auch auf Berndeutsch «Es Burebüebli». Den fulminanten Abschluss dieses lange populärsten Programms bildeten jedoch zehn Klarinettenisten, zehn Akkordeonisten und zehn Schwyzerörgeli-Spieler, die sich in der letzten «Für Stadt und Land»-Sendung im Studio Seebach auf runden Bühnenelementen im Kreis drehten. 1984 wurde dieses Sendungsformat, das oft über 50% Einschaltquoten verzeichnen konnte, mit der «Gala für Stadt und Land» wieder aufgenommen – einem noch grösseren Schweizer Folklorespektakel!

Zeitzeuginnen und Zeitzeugen gesucht

Welche Reaktionen löste die vielfältige Arbeit rund um die Sendungen bei den Zuschauer:innen aus? Was war ihnen wichtig? Warum folgten sie Gyrs Sendungen oft über Jahre hinweg? Und welche Relevanz hatte das von Gyr vorgestellte Volksmusik-Repertoire in ihrem eigenen Alltag und für ihr eigenes Bild von der Schweiz?

Das Projektteam interessiert sich für weitere Erfahrungen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen und freut sich über jede Kontaktaufnahme! Mehr Informationen auf den Seiten 39/40.

1 — Interview mit Max Sieber, Zürich, 27.03.2023.

2 — Interview mit Hans und Lina Aregger, Horw LU, 03.11.2022.

3 — PS Corporation & Engadiner Ländlerfründa, Sendung vom 03.07.2004, SRF Medientank FARO; Musiques Suisses – Die Neue Volksmusik, URL: www.musiques-suisse.ch/mussui-page/album/?id=243 (abgerufen: 09.05.2023).

4 — SRF-Unternehmensarchiv, Folklore und Heimat / Bestand Wysel Gyr, Informationsschreiben von Gyr an die geladenen Gäste, 1968.

5 — Play SRF – Für Stadt und Land – Gala-Abend. Sendung vom 19.11.1979, einsehbar auf URL: srf.ch/play/tv/fuer-stadt-und-land (abgerufen: 09.05.2023).

Vereinstätigkeit



Mitglieder, Veranstaltungen, Kooperationen

Madlaina Bundi, Geschäftsführerin
SGV/SSTP

Im Jahr 2022 konnte die SGV ihren Mitgliedern nach den coronabedingt eingeschränkten Treffen der vorangehenden Jahre erstmals wieder mehrere grössere Veranstaltungen anbieten.

Exkursionen

Am 20. Mai 2022 führte der Historiker und Gotthardspezialist Kilian T. Elsasser auf einer Tagesexkursion die Teilnehmenden zum stetig wachsenden Resort in Andermatt und durch die Schöllenschlucht ins Gotthardtunneldorf Göschenen. Die gezielte Verlangsamung – die Teilnehmenden waren zu Fuss unterwegs – erlaubte, diese Orte mit neuen Augen zu sehen und Fragen zu stellen zu ihrer Geschichte sowie zu ihrer Zukunft als Tourismus- und Transitorte.

Wurststand, Volksmarsch BTB/Birsigtalbahn, Leimental 1971. Fragebogen über die schweizerische Volkskunde: XVI. Spiele, Volksbelustigungen, Sport. Frage 1042: Finden Wettspiele in grösserem Rahmen (zwischen Dörfern, Landschaften) statt?

Foto: Paul Hugger, SGV_04P_02084



Rundgang Gotthardtunneldorf
Göschenen, Sprengschau im Visierstollen.
Foto: Kilian T. Elsasser

Am 26. August 2022 führte Kuratorin Beatrice Voirol durch die Ausstellung «tierisch» im Museum der Kulturen Basel – mit vielfältigen Einblicken in die komplexe und komplizierte Mensch-Tier-Beziehung, die bereits seit Jahrtausenden besteht und doch ausgesprochen aktuell ist.

Tagungen, Jubiläen, Workshops

Vom 2.–4. September 2022 fand in der Region Lausanne die Studierenden- und Tagung «Level Up! Über Entwicklungen rund ums Spiel» statt. Die Studierenden der Universitäten Zürich und Basel widmeten sich dem



Ausstellung «Tierisch» im Museum der Kulturen Basel. Foto: MKB

analogen und digitalen sowie dem «realen» Spiel. Dabei waren sowohl spielende Personen wie auch Personen, die bei der Spielentwicklung mitwirken, von Interesse. Mit der Tagung verbunden waren eine Exkursion ins schweizerische Spielmuseum in La Tour-de-Peilz sowie Besuche des Olympischen Museums in Lausanne und des nahen Casinos. Am Samstag, 17. September 2022, war die SGV im Rahmen des Jubiläumsfestes der SAGW «Denkste!» in Bern am Marktstand «Kulturen und Gesellschaften» präsent. Die spielerische Zuordnung von Fotosujets in historischen Fotoalben stiess beim Publikum auf positive Resonanz. Über 30 Besucherinnen und Besucher nahmen am Gewinnspiel teil. Ende Oktober 2022 folgten gleich zwei wichtige Meilensteine. Am 27. Oktober, zum Welttag des audio-

visuellen Kulturerbes, ging die Sammlung des Folkfestivals auf der Lenzburg online (zum Digitalisierungsprojekt, unterstützt von Memoriav, siehe auch Seiten 32–33). Am geschichtsträchtigen Anlass im Kollegienhaus der Universität Basel erklangen Lieder von Musiker:innen, die bereits 1972–1980 am Festival selbst dabei gewesen waren: Albin Brun, Töbi Tobler, Dodo Hug und Efisio Contini, Walti Lietha, Urs Klausner und Silvio Ballinari. Am 29. Oktober 2022 führte die SGV in Alberswil (LU) ihre 125. Jahresversammlung durch. Der Versammlung voran gingen ein dreistündiger Workshop zum Thema Partizipation im Bildarchiv sowie eine Führung durch die Dauerausstellung «Wer ist Landwirtschaft» im Schweizerischen Agrarmuseum Burgrain.

Leihgaben

Anlass für den Ausstellungsbesuch in Burgrain waren die zahlreichen grossformatig aufgezogenen Fotografien von Ernst Brunner aus dem Bestand der SGV – ein schönes Beispiel für die gelungene Zusammenarbeit der SGV mit überregionalen und nationalen Museen. Dass solche Kooperationen auf gute Resonanz

stossen, freut die SGV. «Wer ist Landwirtschaft?» wurde Ende Jahr von der SCNAT mit dem Prix Expo 2022 ausgezeichnet; die Ausstellung sei «mutig, sachlich, gut durchdacht, interdisziplinär und ausgezeichnet strukturiert», so der Jury-Befund. Eine weitere prominente Leihgabe aus dem SGV-Archiv ging im Mai 2022 ans Forum für Schweizer Geschichte in Schwyz und 2023 ans Historische Museum Luzern: das Manuskript «Einen Tunsch» aus der Sammlung «Sagen aus Uri» von Josef Müller (1870–1929), das an beiden Orten in der Ausstellung «Sagenhafter Alpenraum» zu besichtigen ist.

Mitglieder

Stand 31.12.2022:	492
Eintritte 2022:	12
Austritte 2022:	27

Wir bedauern den Tod von Prof. Dr. Louis Carlen, Otto Gobbi und Loni Niederer-Nelken.



Blick in die Ausstellung «Sagenhafter Alpenraum» mit dem Manuskript «Einen Tunsch» aus dem SGV-Archiv.

Foto: Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Bauern beim Heuen. Dauerausstellung «Wer ist Landwirtschaft?» im Agrarmuseum Burgrain.

Foto: Ernst Brunner, SGV_12N_10525

Reorganisation der SGV

Beatrice Tobler, Präsidentin SGV/SSTP

Wir gehen über die Bücher

Veränderung ist bekanntlich die einzige Konstante. In den letzten Jahren hat sich in Bereichen, die uns direkt betreffen, einiges verändert. Die Vereinskultur verliert an Bedeutung; viele ziehen spontane und unverbindliche Aktivitäten der Mitgliedschaft in einem Verein vor. Das Verlags- und das Bibliotheks-

wesen sind im Umbruch; zukunftsweisend sind elektronische Publikationen, Open Access und zentrale Bibliotheken. Auch die Schweizer Forschungslandschaft und -förderung haben sich gewandelt; damit wachsen die Herausforderungen an einen Verein, der eine Forschungsinfrastruktur unterhält, stetig. Umso wichtiger ist es, dass wir uns mitverändern.

Verträge mit der Universität Basel

Unsere Ressourcen können wir sinnvoll einsetzen, wenn wir auf unsere Kernaufgaben fokussieren und klare Organisationsstrukturen schaffen. Aus diesem Grund hat der Vorstand Ende 2022 zwei Verträge mit der Universität Basel betreffend SGV-Bibliothek und SGV-Archiv unterschrieben. Die SGV-Bibliothek ging demzufolge per 1. Januar 2023 ins Eigentum der Universität Basel über und wird in die geplante zentrale Bibliothek Gesellschaftswissenschaften integriert (siehe auch Seite 36).

Sichtung und Neuordnung
alter Bücher, o.O., o.J.
Foto: Ernst Brunner,
SGV_12N_3608



Die Archive bleiben im Eigentum der SGV und können in den nächsten zehn Jahren weiterhin kostenlos in Räumen der Universität gelagert, gepflegt und erforscht werden. Auch für die Geschäftsstelle stellt die Universität weiterhin die nötige Infrastruktur zur Verfügung.

Neue Strukturen

Bereits 2021 haben wir uns zum Ziel gesetzt, unsere Organisation zu überarbeiten, zeitgemässe Grundlagen zu schaffen und die Ziele der Gesellschaft neu zu definieren. Die aktuell gültigen Statuten bilden die Organisation nicht mehr genügend ab und beinhalten Punkte, die besser in einem Geschäftsreglement aufgehoben sind. Entsprechend hat der Vorstand Ende 2022 ein neues Organigramm, ein Geschäftsreglement sowie ein Funktionendiagramm verabschiedet. Seit Anfang 2023 arbeitet der Vorstand in den folgenden vier Ausschüssen: Vereinsführung, Mitgliederwesen, Publikationen & Kommunikation sowie Forschung & Archive. Das Geschäftsreglement regelt die grundsätzlichen Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen des Vorstands, seiner Ausschüsse und der Geschäftsstelle. Die Details



SGV-Vizepräsident Mischa Gallati präsentiert am Findungsworkshop Namensdebatte vom 17. Juni 2022 die eingegangenen Vorschläge der Mitglieder. Foto: Sibylle Meier

werden in einem separaten Funktionendiagramm beschrieben. Auf dieser Grundlage hat der Vorstand in den ersten Monaten 2023 drei weitere strategisch wichtige Entwicklungen eingeleitet: Die Ausarbeitung eines neuen Leitbilds und neuer Statuten sowie den Entscheid für einen neuen Vereinsnamen. Über die neuen Statuten und den neuen Vereinsnamen stimmt die Mitgliederversammlung am 28. Oktober 2023 ab.

Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit



Wandzeitungsleser,
Luzern, o.J.
Foto: Ernst Brunner,
SGV_12N_27924

das bulletin. Für Alltag und Populäres

Uolf Candrian, Sebastian Dümling,
Elisa Frank, Laila Gutknecht, Christine
Hämmerling, Birgit Huber, Theres Inauen,
Maximilian Jablonowski, Nora Locher,
Fabienne Lüthi, Julian Schmitzberger
(Redaktion)

2022 war das erste vollständige «Betriebsjahr» des im Herbst 2021 lancierten Online-Magazins «das bulletin. Für Alltag und Populäres», der Nachfolgepublikation des SGV-Korrespondenzblattes «Schweizer Volkskunde», oft auch einfach «das Bulletin» genannt.

Schwerpunkte

Wie das Korrespondenzblatt arbeitet «das bulletin» mit Schwerpunktthemen. 2022 stand ganz im Zeichen der drei Start-Schwerpunkte Fundstücke, Protest und Musik. Für den Themenschwerpunkt «Fundstücke» wählte das Redaktionsteam unterschiedliche Beiträge aus dem analogen Korrespondenzblatt der letzten zwanzig Jahre aus und bat die Autor:innen, die Texte aus heutiger Perspektive kurz zu kommentieren. Diese Kommentare machen die anhaltende Aktualität der in den Artikeln behandelten Themen deutlich. So behandelt etwa der Artikel

«Spanien verdurstet!» von Franco Bezzola aus dem Jahr 2006 den Umgang mit Wasserknappheit in der Region Murcia im Kontext politischer Transformationsprozesse – ein Thema, das sich mit dem seither weiter fortschreitenden Klimawandel verschärft hat.

Der Schwerpunkt «Protest», der aus der letzten gedruckten Ausgabe des Korrespondenzblattes ins Digitale überführt wurde, wurde 2022 im Online-Magazin um neue Artikel von Stephanie Schmidt, Jasmin Sina und Valeska Flor erweitert, die sich mit dem Protestieren in Pandemiezeiten befassen. Die Vorteile des digitalen Publizierens machten sich die im Themenschwerpunkt «Musik» veröffentlichten Beiträge zunutze: Sie banden audiovisuelle Quellen mit ein (Andrea Luca Bosshard in «White Cubes, Black Spaces», Michael Fischer in «Wahnsinn! Disko- und Schlagerkulturen seit 1960») oder wurden gleich ganz als Audioessay realisiert (Christoph Stapfer mit «Pop in der Provinz, die Provinz im Pop»).

Parallel zur Bespielung der aktuellen drei Schwerpunkte bereitete das Redaktionsteam 2022 zwei neue Schwerpunkte («Zerstreuung» und «Vertrauen») für das Jahr 2023 vor.

Kolumnen und Liaison

2022 wurden zudem zwei neue Rubriken lanciert: In kürzeren Texten kommentieren drei Kolumnist:innen alltägliche Beobachtungen aus kulturwissenschaftlicher Perspektive. Patricia Jäggis Kolumne «Mit offenen Ohren» behandelt das Hören als alltägliche, musikalische und sinnstiftende Praxis. Der Schwerpunkt liegt dabei auf unserer klanglichen Beziehung zur Umwelt und insbesondere zu Tieren. Natalie Borsy befasst



Als Fuchs unterwegs in der Stadt. Ausstellung «Natur. Und wir?» im Stapferhaus Lenzburg. Foto: Bernhard Tschofen

sich privat und wissenschaftlich mit Essen. In ihrer Kolumne «In aller Munde» begegnet man realweltlichen Gastrokulturen aus ihrem Alltag, aber auch fantastischen aus Mitteleuropa und Tatoonien. Bernhard Tschofens Kolumne «Neulich im Museum» gibt dem nach wie vor vernachlässigten Genre der Ausstellungskritik einen Platz. Regelmässig berichtet er von Besuchen in kleinen und grossen Museen im In- und Ausland und schärft durch seine Texte unseren kulturwissenschaftlichen Blick auf die Institution «Museum» und das populäre Medium «Ausstellung». Die jüngste, Ende 2022 lancierte «bulletin»-Rubrik «Liaison» will verführen, und zwar zum Lesen von ausgewählten Artikeln, die im «Schweizerischen Archiv für Volkskunde» (SAV) erschienen sind. Die Autor:innen ausgewählter SAV-Artikel locken mit erlesenen Perlen, exklusiven Behind-the-Scenes-Einblicken, zusätzlichem Bild- und Tonmaterial oder prägnanten Kurzinterviews. Der erste «Liaison»-Beitrag «Kinderzeichnungen im Museum der Kulturen Basel» nutzt den Raum im Online-Magazin, um noch mehr vom bunten Quellenmaterial zu zeigen, das im SAV-Artikel wissenschaftlich analysiert worden ist.

Aus der Redaktion

Das Redaktionsteam traf sich 2022 zu vier Sitzungen. Dabei etablierte sich ein hybrider Sitzungsmodus: Redakteur:innen, die Zeit hatten und vor Ort waren, kamen in Basel bzw. Zürich zusammen, die weiteren Redaktionsmitglieder wurden per Zoom zugeschaltet. Daneben wurde in kleineren Gruppen an den Schwerpunktthemen und an weiteren «To Do's» zur Weiterentwicklung des «bulletins» gearbeitet. So wurden aufgrund einer internen Redaktionsumfrage in Zusammenarbeit mit Chantelle Jankin diverse Verbesserungen des Onlineauftritts realisiert sowie wichtige, beim digitalen Publizieren zu beachtende Aspekte wie DOI, Lizenzen/ Commons sowie Keywords aufgearbeitet, sodass die Massnahmen 2023 umgesetzt werden können. Das Redaktionsteam hat sich 2022 auch vergrössert. Insgesamt arbeiteten elf Personen regelmässig für das Magazin.

«das bulletin» in Zahlen

Insgesamt wurden von Oktober 2021 bis April 2023 34 Beiträge von 25 Autor:innen veröffentlicht, davon zwanzig Beiträge 2022. Im gesamten

Zeitraum erreichte «das bulletin» über 1600 individuelle Leser:innen – die meisten aus der Schweiz und Deutschland, aber auch eine grössere Zahl aus Österreich und sogar den USA. Seit Januar 2022 sind auch alle Artikel auf dem Instagram-Account des «bulletins» zu finden. Bislang hat der Account [dasbulletin.ch](https://www.instagram.com/dasbulletin.ch) 156 Follower:innen.



Hybride Redaktionssitzung an der Spalenvorstadt, November 2022.
Foto: Elisa Frank

Schweizerisches Archiv für Volkskunde (SAVk) / Archives suisse des traditions populaires (ASTP)

Dr. Sabine Eggmann,
Ass.-Prof. PD Dr. Konrad J. Kuhn (Redaktion)

2022 erschien das SAVk / ASTP zum 118. Mal, in Form von zwei Heften, mit einem Gesamtumfang von 283 Seiten. Neben der gedruckten, in Kooperation mit dem Chronos Verlag erstellten Ausgabe war die Zeitschrift auch als E-Book Open Access zugänglich. Alle seit 1897 erschienenen Hefte sind zudem vollständig auf E-Periodika durchsuch- und greifbar.

SAVk Heft 1

Im ersten Heft des Jahres finden sich sechs Beiträge: Christine Lötscher richtet in ihrer Antrittsvorlesung als Professorin für Populäre Literaturen und Medien an der Universität Zürich ihr Interesse auf Coming-of-Age-Erzählungen in Literatur, Film und TV-Serien. Welche Blickregime im Kontext eugenisch-medizinischer Diskriminierungen wirksam werden, zeichnen Iris Ritzmann und Eberhard Wolff in ihrem Beitrag detailliert nach. Laila Gutknecht befragt die mittels moderner DNA-Selbsttests gewonnenen und auf Youtube öffentlich verhandelten Identitätskonzepte. Preppen als Lebensstil der Krisenvorbereitung thematisieren

Julian Genner und Ulla Schmid, indem sie zeigen, wie sich diese öffentlich präsente Figur von den im Feld auffindbaren Selbstwahrnehmungen unterscheidet. Tabea Buri und Anna Lehninger präsentieren mit den von Eduard Hofmann-Krayer gesammelten Kinderzeichnungen einen bisher weitgehend unbekanntem Aspekt der volkskundlichen Fachgeschichte. An eine wichtige Persönlichkeit unseres Faches erinnert Johanna Rolshoven in ihrem Nachruf auf Martine Segalen, die nicht nur in vielerlei Hinsicht Pionierin der Europäischen Ethnologie in Frankreich war, sondern auch im Beirat des SAVk / ASTP wirkte.

SAVk Heft 2

Das zweite Heft, erschienen im Winter 2022 und herausgegeben von Christian Elster und Maximilian Jablonowski, widmet sich als Themenheft dem Fokus «Pop, empirisch*emphatisch» und zeugt mit fünf gehaltvollen Beiträgen von der fruchtbaren und aktuellen Debatte zu diesem Themenfeld. Solche periodisch erscheinenden Themenhefte unserer Zeitschrift bündeln laufende Debatten und machen für den Fachzusammenhang neue Entwicklungen nachlesbar.

In ihrem ausführlichen Einleitungsbeitrag rekonstruieren Christian Elster und Maximilian Jablonowski die wissenschaftlichen Diskussionen um Pop und Popkultur, plädieren für eine verstärkte empirisch-kulturwissenschaftliche Popforschung und diskutieren begriffliche Schärfungen. Catharina Rüss thematisiert Hipster-Moden und die dabei sichtbar werdenden Bedeutungskonstruktionen von neurechten Gruppierungen. Der Vibe der Club-Kultur von Berlin ist Thema im Beitrag von Julian Schmitzberger. Unter Rückgriff auf phänomenologische und affekttheoretische Ansätze wird Vibe als ästhetische Interaktion, aber auch als gegenwartsdiagnostische Chiffre verstehbar. Silvy Chakkalalakal richtet den Blick auf spekulativ-feministische Popkultur und zeigt am Werk von Janelle Monàe, wie sich Sound, Visualisierungen und Geschichte(n) im tanzenden Körper verdichten. Schlager als populäre Musikform steht bei Johannes Müske im Fokus. Er führt vor, wie gesellschaftliche Modernisierungsprozesse den Schlager prägen, und plädiert dafür, die ästhetische Erfahrung der vielen nicht pauschal zurückzuweisen.



«Das Lebkuchmännchen». Zeichnung eines 12-jährigen Mädchens aus der Sammlung von Eduard Hoffmann-Krayer, 1920. © Museum der Kulturen Basel, VI 15186.02, Bild 877

Rezensionen und Kooperationen

Beide Hefte des 118. Jahrgangs enthalten wie in den Vorjahren ausführliche Rezensionen zu insgesamt 18 Publikationen aus unserem Fachzusammenhang mit einem besonderen Fokus auf den Zuschnitt unserer Zeitschrift. Der Redaktion zugesandt wurden total 33 Schriften. Unser ausdrücklicher Dank gilt an dieser Stelle den rezensierenden Fachkolleg:innen sowie der langjährigen Rezensionsverantwortlichen Dr. Meret Fehlmann, die die Besprechungen jeweils organisiert, inhaltlich begutachtet und zur Veröffentlichung vorbereitet. Durch die Umstellungen des Fachorgans «Zeitschrift für Empirische Kulturwissenschaft» (ZEKW) unserer deutschen Kolleg:innen und des damit verbundenen «Journal for European Ethnology and Cultural Analysis» (JEECA) sind 2022 keine übersetzten Beiträge aus dem SAVk / ASTP erschienen. 2023 wird JEECA und damit auch die Kooperation mit dem SAVk / ASTP aber wieder aktiv.

Die Qualität der in der Zeitschrift erscheinenden Beiträge sichert seit Jahren ein aufwändiges Begutachtungsverfahren (Double-Blind Peer Review), wofür wir den Mitgliedern der Redaktionskommission und dem breit abgestützten Beirat danken. Die SGV und die in ihr verbundenen Mitglieder stellen mit dem SAVk / ASTP, unterstützt von der SAGW, der Disziplin und einer interessierten Öffentlichkeit eine frei zugängliche Plattform für aktuelle Forschungsfragen, -themen und -ergebnisse zur Verfügung. Nachdem die Zeitschrift seit 2021 im Sinne der freien Verfügbarkeit der wissenschaftlichen Inhalte Open Access zugänglich erscheint, besteht der Bedarf nach einer Reform der bisherigen Finanzierungsstruktur. Wir danken allen Autor:innen und allen Leser:innen für ihre Treue!

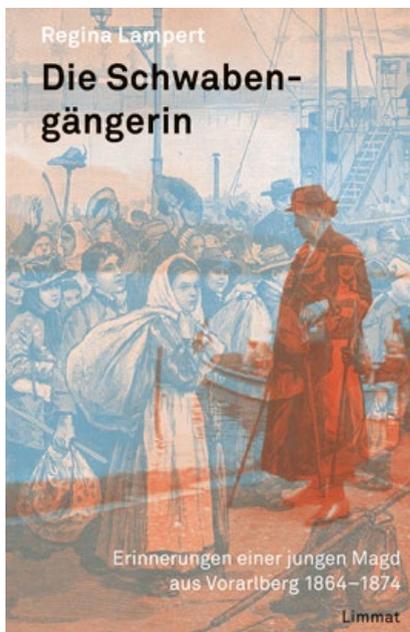
Newsletter, Website, Social Media

Madlaina Bundi,
Geschäftsführerin SGV/SSTP

Während «das bulletin» und SAVk/ASTP unserem Publikum längere Beiträge mit inhaltlich vertieften Fachthemen präsentieren, dienen der monatlich erscheinende Newsletter und die SGV-Website der raschen und kompakten Information über aktuelle Ereignisse und Veranstaltungen bei der SGV sowie über Entwicklungen in der Disziplin Empirische Kulturwissenschaft. Insbesondere der Newsletter erfreut sich mit über 500 Abonnent:innen grosser Beliebtheit, werden darin doch nebst Hinweisen auf Ausstellungen und Tagungen von zielverwandten Organisationen auch Tipps zu Neuerscheinungen platziert, die sich an ein breites Publikum richten.

Lektüren für ein breites Publikum

Aus der Vielzahl von Hinweisen werden hier lediglich zwei Publikationen herausgegriffen. Zum einen der lange vergriffene Best- und Longseller «Die Schwabengängerin» von Regina Lampert – ein «sozialgeschichtliches Dokument erster Güte!», wie die FAZ begeistert schrieb. Das Buch, erstmals 1996 in der SGV-Reihe «Das



«Die Schwabengängerin» von Regina Lampert, herausgegeben von Bernhard Tschofen. Limmat Verlag 2022

volkskundliche Taschenbuch» im Limmat Verlag erschienen, wurde 2022 neu aufgelegt und von Herausgeber Bernhard Tschofen mit einer neuen Einleitung und einem Register versehen. Zum anderen das populärwissenschaftlich verfasste Sachbuch «Wölfe in der Schweiz» von Elisa Frank und Nikolaus Heinzer, das



«Wölfe in der Schweiz – Eine Rückkehr mit Folgen» von Elisa Frank und Nikolaus Heinzer. Hier und Jetzt 2022

sich auf die Resultate eines am ISEK angesiedelten SNF-Forschungsprojekts zur Wiederkehr der Wölfe in der Schweiz stützt. Es erkundet nicht die wildtierbiologischen Aspekte des Wolfs, sondern beleuchtet Fakten und Emotionen, wenn es um das Nebeneinander von Mensch, Nutztier und Wolf geht, und trägt damit zum besseren Verständnis der Konflikte in der aktuellen Debatte bei.

Visuell unterwegs auf Instagram und Facebook

Erfreulich entwickelten sich auch unsere Social-Media-Aktivitäten. Sowohl auf Instagram wie auf Facebook konnte die Zahl der Follower deutlich erhöht werden gegenüber 2021. Für die Beiträge verantwortlich zeichnete Miriam Kull, Mitarbeiterin Archiv- und Öffentlichkeitsarbeit bei der SGV. Für die Posts stützte sie sich auf den reichen Fundus der SGV-Fotosammlungen und verband Archivtrouvailles mit Aktualitäten. Während in der ersten Jahreshälfte herausragende Ereignisse wie das Lauberhornrennen sowie Welttage (des Radios, des Wassers oder des Buches) im Zentrum standen, entwickelten sich in der zweiten Jahreshälfte monatliche Schwerpunkte – vom Wohnen über Ausflugsziele bis zum Wein, mit einer Bilddokumentation vom Rebberg bis zur Flasche. Visuell ganz besonders punkteten schliesslich im November die Beiträge zur Schiffahrt, auch dank wertvollen Zusatzinformationen vom Schiffexperten Jürg Meister, sowie der Adventskalender mit Schnee Bildern von Ernst Brunner.



Mitgliedermagazin

Die Kommunikation an die Mitglieder der SGV erfolgte 2022 zusätzlich zum beschriebenen digitalen Angebot mittels eines gedruckten Magazins inklusive Jahresbericht. Dieses orientierte sich in seiner Aufmachung am 2021 realisierten Magazin «125 Jahre Alltagskultur». Auf eine Weiterführung des Mitgliedermagazins wird verzichtet.

Instagram-Adventskalender,
24. Dezember 2022: Pferde-
schlittenfahrt, Schärli, 1953.
Foto: Ernst Brunner,
SGV_12N_39719

Wissenschaftliche Tätigkeit



Im Fotolabor, o.J.
Foto: Ernst Brunner,
SGV_12N_05526

SGV-Archiv: Foto-, Film- und Schriftensammlung

Archiv-Mitarbeiterinnen: Miriam Kull, Nicole Peduzzi, Andrea Cristina Suter | SNF-Doktorandinnen Sinergia-Projekt: Murielle Cornut, Birgit Huber, Fabienne Lüthi | Mitarbeiterinnen Sinergia-Projekt: Laura Citaku, Miriam Kull, Andrea Cristina Suter | Restauratorin und Archivberaterin: Regula Anklin | Digitales Fotoarchiv: <https://archiv.sgv-sstp.ch>

Ein Grossteil der Aktivitäten der Mitarbeiter:innen im SGV-Foto-, Film- und Schriftenarchiv konzentrierte sich 2022 auf das Sinergia-Forschungs- und Vermittlungsprojekt «Partizipative Wissenspraktiken in analogen und digitalen Bildarchiven» (PIA) sowie auf den geplanten Umzug des analogen und digitalen Archivs in neue Räumlichkeiten der Universität Basel.

Arbeiten für das Forschungsprojekt PIA

Im Rahmen des PIA-Projekts wurde insbesondere die Bearbeitung der drei Fotosammlungen «Atlas der Schweizerischen Volkskunde» (ASV), «Familie Kreis» und «Ernst Brunner» stark vorangetrieben:

- Die 18'000 A5-Karteikarten mit aufgeklebten Abzügen der Sammlung «Ernst Brunner» wurden umgelagert, signiert, konserviert,

wo nötig restauriert und für die Digitalisierung vorbereitet.

- Alle 320 ASV-Originalkarten (52 × 75.5 cm) wurden umgelagert, signiert, konserviert, wo nötig restauriert und für die Digitalisierung vorbereitet. 4000 Fotografien (Abzüge und Negative) aus dem ASV wurden umgelagert, signiert und für die Konservierung und Digitalisierung vorbereitet.
- Alle 93 Fotoalben der Sammlung «Familie Kreis» sowie die 12'600 eingeklebten, eingesteckten oder zwischen den Doppelseiten lose liegenden Fotografien wurden beschriftet. 78 Fotoalben wurden zusammen mit den darin enthaltenen Fotografien (ca. 9000 Abzüge) konserviert, restauriert und digitalisiert.

Begleitet wurden die Arbeiten im Fotoarchiv, im Restaurierungsatelier und im Digital Humanities Lab der Universität Basel von der Videojournalistin Vera Kluser. Das Resultat waren drei Kurzfilme als integraler Bestandteil der Erschliessungsarbeit. Verknüpft mit den gefilmten Objekten werden sie auf der PIA-Plattform sowie im digitalen SGV-Archiv zugänglich gemacht.

Workshops und Vermittlungsprojekte

Das Fotoarchiv wirkte 2022 zudem als Drehscheibe für Forschungs- und Vermittlungsprojekte. Im Herbstsemester 2022 fand unter der Leitung von Birgit Huber, Fabienne Lüthi und Max Frischknecht die Lehrveranstaltung «Call for Participation: Partizipative Wissensgenerierung in

digitalen Archiven» statt. Am Workshop «Wissenspraktiken mit Fotoalben» vom 26. September 2022 nahmen mit Margrith Werner, Jost Auf der Maur und Gennaro Ghirardelli drei Personen teil, die ihre Sammlungen dem SGV-Fotoarchiv geschenkt hatten. Im Austausch mit den Workshop-Teilnehmenden berichteten sie über die Entstehungszusammenhänge ihrer Sammlungen und über ihren persönlichen Bezug zu den Objekten. Dabei wurden auch Möglichkeiten einer adäquaten Repräsentation der Fotoalben im digitalen Fotoarchiv diskutiert. Am 29. Oktober 2022 organisierten Vera Chiquet und Peter Fornaro im Rahmen der SGV-Jahresversammlung einen Workshop im schweizerischen Agrarmuseum Burgrain. Die SGV-Mitglieder reflektierten anhand der Fotografien von Ernst Brunner verschiedene Formen der Selektion und Kuratation von Fotoobjekten. Auch die Konstruktion von Geschichte und Erzählungen sowie assoziative Gruppierungen der Fotografien waren dabei Thema.



Workshop «Wissenspraktiken mit Fotoalben» im SGV-Archiv an der Spalenvorstadt 2 in Basel, 26. September 2022.
Foto: Nicole Peduzzi

Umzugsvorbereitungen

Unter der Leitung von Flavio Häner, verantwortlich für den Kulturgüterschutz (KGS) Basel-Stadt, fand im Herbst 2022 ein zweiwöchiger Einsatz im SGV-Archiv statt. In der ersten Einsatzwoche transportierten 15 KGS-Experten die Archivalien des Gesellschafts- und des Volksliedarchivs vom Rheinsprung 9/11 an die Spalenvorstadt 2. In der zweiten Woche wurden mehrere Sammlungen aus allen SGV-Archiven inventarisiert, verpackt und für den geplanten Umzug in die neuen Räumlichkeiten der Universität Basel vorbereitet. Auch die im Sommer 2022 von der Papierrestauratorin Simone Flubacher durchgeführte Weiterbildung zu «Grundlagen der (präventiven) Papierkonservierung», an der das gesamte SGV-Archivteam teilnahm, stand im Kontext der Umzugsvorbereitungen.

Erste Ideen für die neue Archiv-Website

Ausgesprochen intensiv war das Jahr 2022 aus einem weiteren Grund: Das Archivteam konkretisierte erste Ideen für eine übergreifende Archiv-Website, auf der alle SGV-Teilarchive über



Das SGV-Fotoarchiv lebt von der Vielfalt der Themen, Formen und Materialien. Frauenporträt, Ambrotypie, entstanden 1855–1870. Enquête I, SGV_04P_03878

eine multimediale Datenbank online zugänglich gemacht werden sollen. Konzeption und Umsetzung dieser übergreifenden Website sind vielschichtig und anspruchsvoll. Sie werden 2023 mit grosser Intensität und grossem Engagement weiterverfolgt.

SGV-Archiv: Volksliedarchiv

Mitarbeitende: Johannes Müske,
Senta Bindschädler (Co-Leitung)
Digitales Archiv Folkfestival auf der
Lenzburg: <https://volksliedarchiv.ch>

Die Abteilung Schweizerisches Volksliedarchiv (SVA) der SGV war 2022 ausserordentlich produktiv und kam im Digitalen einen grossen Schritt voran: Seit Oktober 2022 ist der Tonbandbestand Folkfestival auf der Lenzburg mit über 2300 Liedern und Songs online abrufbar.

Folkfestival auf der Lenzburg, 1975.
Foto: Christof Sonderegger, Comet
Photo AG, ETH-Bibliothek



Folkfestival auf der Lenzburg

Die Folkfestivals auf der Lenzburg fanden von 1972 bis 1980 jährlich statt, teils auf mehreren Bühnen und im Burghof. Es handelt sich damit um das erste Open-Air-Konzert der Schweiz; das Partnerfestival auf dem Gurten bei Bern, erstmals 1977 durchgeführt, existiert bis heute, wenn auch in gewandelter Form. 1982 schenkte das Organisationskomitee die Sammlung dem Schweizerischen Volksliedarchiv, geleitet von Christine Burckhardt-Seebass. Namentlich Urs Hostettler machte sich im Zusammenhang mit dem Digitalisierungsprojekt schon damals – und bis heute – um die detaillierte Dokumentation höchst verdient. Die SGV dankt ihm und den Mitstreitenden des Vereins herzlich. Seit dem 27. Oktober 2022 – dem internationalen Welttag des audiovisuellen Erbes, der in der Schweiz von Memoriav ausgerichtet wird und an dem sich das VLA erstmals mit einer Veranstaltung zum Lenzburg-Projekt beteiligte – ist die Sammlung online verfügbar, über unsere Website sowie über Memobase und das Archiv des Vereins Folkfestivals Lenzburg. Aufgabe kommender Jahre wird es sein, weitere Sammlungen des Volksliedarchivs online zugänglich

zu machen und alle Bestände in eine gemeinsame Onlinesammlung des SGV-Archivs zu integrieren.

Projekte zur frühen Volksliedforschung

Wie in den vorangehenden Jahren fanden auch 2022 verschiedene Anfragen zu Liedern ihren Weg ins Archiv. Zwei Projekte betrafen die Geschichte des Volksliedarchivs und der frühen Volksliedforschung in der Schweiz. Das Projekt «Pfadfinderinnen in der frühen Volkskunde», gefördert mit Mitteln des Legats Liebl der SGV-Sektion Basel, beschäftigt sich mit den Forschungen von Elsa Mahler und Adèle Stoecklin. Am 26. September 2022 wurde hierzu eine Veranstaltung durchgeführt. Ein weiteres Projekt behandelt die Volksliedforschungen von Hanns In der Gand, die dieser in den 1930er Jahren im Auftrag der SGV mit einem Phonographen unternahm. Das Projekt soll, nachdem 2022 ein Projektgesuch zu Händen von Memoriav ausgearbeitet worden ist, 2024 starten und macht, als zweites Onlineprojekt des Volksliedarchivs, den Walzenbestand im Netz zugänglich.



Plakat Folkfestival auf der Lenzburg, 1974.
Erwin Bucher,
Russikon – Originalplakate

Archivanfragen und Benutzung

Miriam Kull, Archiv- und Öffentlichkeitsarbeit SGV-Archiv

2022 kontaktierten zahlreiche Personen und Institutionen das SGV-Archiv. 42 Anfragen betrafen das Fotoarchiv, 12 das Filmarchiv und 11 Anfragen bezogen sich auf Archivbesuche und Originalleihgaben. Die zur Nutzung bereitgestellten Bilder fanden Verwendung in gedruckten und Online-Publikationen, auf digitalen Plattformen sowie in Ausstellungen. Speziell zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang das Projekt geschlechtergerechter.ch, das diverse SGV-Fotos zur Illustration auf seiner Website nutzt.

Bekanntheit steigt

Die Statistik zeigt, dass die Archive der SGV immer breiter bekannt werden. Waren früher Anfragen von Fachorganisationen die Regel, erschienen 2022 auch Bilder in Organen mit grosser Reichweite wie der «Zürichsee Zeitung» oder der Zeitschrift «Schweizer Familie» sowie in Ausstellungen für ein breites Publikum. Dem Landesmuseum Zürich stellten wir für die Ausstellung «Kraftakt Frauenstimm- und Wahlrecht» (9.2.2023–23.4.2023) mehrere

Bilder aus der Projektion «Hommage 2021» zur Verfügung; diese war im August 2021 anlässlich von 50 Jahren Frauenstimm- und Wahlrecht auf dem Bundesplatz gezeigt worden. Hinzu kamen neue Museen mit Interesse an unseren Fotografien. So sind in der Dauerausstellung «Biel und der Röstigraben» des Neuen Museums Biel Digitalisate aus der SGV-Sammlung «Atlas der Schweizerischen Volkskunde» zu sehen. Das Interesse am SGV-Filmarchiv steigt ebenfalls. Grössere Bestellungen blieben 2022 allerdings aus. Zur breiteren Wahrnehmung des SGV-Archivs trug schliesslich auch das Sinergia-Forschungsprojekt PIA bei. Am Bachelor-Infotag an der Universität Basel vom 17. November 2022 wurde dem Publikum in Form eines virtuellen Museums die komplette Sammlung «Familie Kreis», also etwa 12'000 Fotografien, digital zugänglich gemacht.

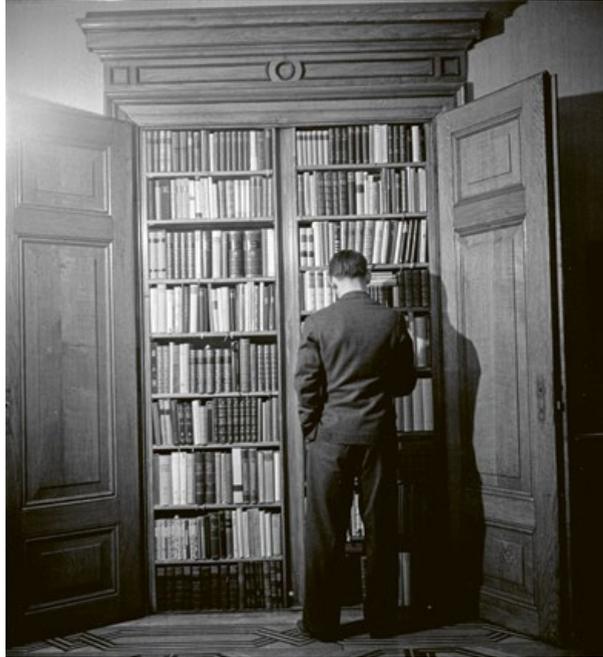
Bibliothek

Dr. des. Christina Besmer, Bibliothek SGV

Nachdem die Corona-Pandemie in den beiden vorangehenden Jahren den Bibliotheksalltag stark geprägt hatte, rückte dieses Thema 2022 in den Hintergrund. Die Zertifikats- und Maskenpflicht wurde im Februar 2022 durch das BAG aufgehoben, sodass die Bibliotheksbenutzung in den Räumlichkeiten des Seminars für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie am Rheinsprung in Basel wieder ohne Einschränkungen möglich war. Die Benutzungszahlen stiegen im Vergleich zu den beiden Vorjahren denn auch wieder merklich an. Allerdings lagen sie noch immer unter den Zahlen vor 2020: 565 Personen besuchten die Bibliothek; insgesamt wurden 704 Ausleihen getätigt – 386 aus den Beständen der SGV, 318 aus der Fachbereichsbibliothek; zudem wurden 19 Fernleih-, Postversand- und Kopienbestellungen ausgeführt.

Bestandeszunahme und konservatorische Massnahmen

Der Bestand der SGV-Bibliothek wuchs im Jahr 2022 durch Neueingänge und nachträgliche Erfassung von bereits vorhandenen Exemplaren um



Ende 2022 haben wir den Schlüssel zum Bücherschrank weitergereicht.
Foto: Ernst Brunner, SGV_12N_07277

1'014 Einheiten. Ein besonderes Augenmerk galt der Umsetzung konservatorischer Massnahmen zum Schutz und zur Erhaltung des Bibliotheksbestands: So wurde Anfang 2022 eine Trockenreinigung der Bestände am Rheinsprung 9 durchgeführt. Ältere und fragile Werke wurden von Hilfsassistenten des Fachbereichs einzeln gereinigt. Besonders fragile Exemplare wurden durch die Bibliothekarin begutachtet. Im Herbst konnten schliesslich über 130 Exemplare der Buchbinderin zur Reparatur übergeben werden.

Erfreulich war auch die Montage von vier Datenloggern im Mai 2022, womit eine konstante Klimaüberwachung der Bibliotheksräume möglich wird.

Planung Bibliothek Gesellschaftswissenschaften

2022 wurde auch die Planung der Bibliothek Gesellschaftswissenschaften fortgesetzt, die verschiedene Fachbereichsbibliotheken des Departements zu einer Bibliothek zusammenschliesst. Diese, als Standort der Universitätsbibliothek geführt, soll gemäss aktuellem Zeitplan ab 2028 in das Gebäude an der Ecke Petersgraben 52 / Spalenvorstadt 2 einziehen. Bibliothekarin Christina Besmer wurde Mitglied der Nutzerarbeitsgruppe (NAG), welche die Pläne, die das Architekturbüro für das Vorprojekt erstellte, studiert und kommentiert.

Angesichts der Pläne für die neue Bibliothek Gesellschaftswissenschaften wurde das Verhältnis zwischen SGV und Universität Basel neu verhandelt. Gemäss Vertrag ist die SGV-Bibliothek per 1. Januar 2023 im Besitz der Universität Basel. Das Jahr 2023 dient als Übergangsjahr. Bestehende Zeitschriften- und Schriftenreihen-Abonnemente

sowie der Schriftentausch der SGV werden bis Ende 2023 weitergeführt. Christina Besmer hat die Integration der SGV-Bibliothek in die Bestände der Universität Basel bis Ende Mai 2023 begleitet. Im Sommer 2023 tritt sie eine neue Stelle bei der Universitätsbibliothek Basel an. Die SGV dankt Christina Besmer für ihren kompetenten Einsatz für die SGV-Bibliothek und die stets angenehme Zusammenarbeit.

Eine Bibliothek mit Tradition – und Zukunft

Die Bibliothek der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde erscheint 2022 also letztmals im Jahresbericht der SGV; Zeit für einen Blick zurück – und nach vorne. Die SGV begann bereits in ihrem Gründungsjahr 1896 mit der Anlage einer Fachbibliothek. In den folgenden Jahrzehnten hat sie diese gepflegt und kontinuierlich erweitert. Nun geht dieser Schatz in neue Hände über und wird durch die Integration in die Universitätsbibliothek für kommende Generationen erhalten. Wir hoffen, dass die SGV-Bibliothek auch zukünftig von zahlreichen Studierenden, Forschenden und Interessierten genutzt und geschätzt werden wird!

Forschungsprojekte an den Universitäten Basel und Zürich

**Mensch und Haus: Wohnen, Bauen
und Wirtschaften in der ländlichen
Schweiz**

SNF-Projektnummer: 189398
Laufzeit: 06.2020–05.2024

Projektleitung

Prof. Dr. Walter Leimgruber, Seminar
für Kulturwissenschaft und Europäi-
sche Ethnologie, Universität Basel;
Prof. Dr. Marion Sauter, Architektur,
Holz und Bau, Berner Fachhoch-
schule; lic. phil. Beatrice Tobler,
Museum Luzern (vormals Ballenberg,
Freilichtmuseum der Schweiz)

Doktorierende

Linda Imhof, Universität Basel;
Stefan Kunz, Universität Basel;
Oliver Rendu, Universität Lausanne

Ausgehend von historischen Bauern-
häusern im Schweizerischen Freilicht-
museum Ballenberg arbeiten
Forschende der Universität Basel und
der Berner Fachhochschule die
Lebensgeschichten von Häusern und
Bewohner:innen auf. Das Forschungs-
projekt untersucht an ausgewählten
Fallbeispielen den Zusammenhang der
Lebensgeschichten von Bauernhäu-



Erstes Treffen der Forschungs-
gruppe im Freilichtmuseum
Ballenberg, 26. Juni 2020.
Foto: Stefan Kunz

sern und von den Menschen, die in
ihnen gelebt haben. Es zeigt die
Verwobenheiten in den konkreten
Praktiken des Bauens, Lebens,
Wohnens und Wirtschaftens im Lauf
der Generationen. Haus und Mensch
werden in ihrer wirtschaftlichen,
sozialen und kulturellen Wechselwir-
kung untersucht, wobei beide als
Akteure mit eigener Wirkmächtigkeit
gesehen werden. Einrichtungen,
Nebengebäude, Tiere, Umschwung
und bewirtschaftete Grundstücke
werden ebenfalls einbezogen.

**Partizipative Wissenspraktiken
in analogen und digitalen
Bildarchiven (PIA)**

SNF-Projektnummer: 193788
Laufzeit: 02.2021–01.2025

Projektleitung

Prof. Dr. Walter Leimgruber, Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie, Universität Basel;
PD Dr. Peter Fornaro, Digital Humanities Lab, Universität Basel;
Dr. phil. Ulrike Felsing, Digital Humanities, Hochschule der Künste Bern;
Prof. Dr. Heiko Schuldt, Department Mathematik und Informatik, Universität Basel

Wissenschaftl. Mitarbeit

Dr. phil. Nicole Peduzzi, Universität Basel / Archiv SGV; Daniel Schoeneck, Hochschule der Künste Bern;
Dr. phil. Vera Chiquet, Universität Basel; Adrian Demleitner, Universität Basel; Fabian Frei, Universität Basel; Chris Rohrer, Universität Basel

Doktorierende

Murielle Cornut, Universität Basel;
Max Frischknecht, Universität Bern / Hochschule der Künste Bern;
Birgit Huber, Universität Basel;

Fabienne Lüthi, Universität Basel;
Julien A. Raemy, Universität Basel;
Florian Spiess, Universität Basel

Website Projekt

about.participatory-archives.ch

Im interdisziplinären Forschungsprojekt wird aus wissensanthropologischer, technischer und gestalterischer Perspektive geforscht mit dem Ziel, das Archiv zu einem lebendigen Ort der Wissensgenerierung, der Wissensspeicherung und der Wissensvermittlung zu machen. Am Beispiel dreier Sammlungen des Fotoarchivs der SGV werden die Phasen des analogen und des digitalen Archivs fokussiert sowie Interfaces entwickelt, welche die partizipative Erschließung und Nutzung von Archivalien ermöglichen. Dazu werden Seminare und Workshops durchgeführt, bei denen bereits Entwickeltes getestet und diskutiert wird.

**Redistributive Imaginaries:
Digitalization, culture, and prosocial
contribution**

SNF-Projektnummer: 205655

Laufzeit: 11.2022–10.2025

Projektleitung

Prof. Dr. Moritz Ege, Institut für
Sozialanthropologie und Empirische
Kulturwissenschaft, Universität Zürich

Wissenschaftl. Mitarbeit

Dr. phil. Lara Gruhn, Universität
Zürich; Julia Giovanna Weisz, M.A.,
Universität Zürich

Website Projekt

redigim.arts.ac.uk

Das europäische Vergleichsprojekt fragt, inwiefern im Zuge digitaler Wandlungsprozesse auch Vorstellungen davon, was es heisst, Beiträge an die Gesellschaft zu leisten (sei es durch Spenden oder durch das Steuerzahlen), in Bewegung geraten. Es untersucht Zusammenhänge zwischen (a) der Digitalisierung (z. B. in Form von Zahlungs-Apps und Crowdfunding-Plattformen), (b) alltagskulturellen Praktiken gegen-

seitiger Unterstützung und prosozialer Beiträge sowie (c) allgemeineren Gesellschaftsbildern («imaginaries»). Fallstudien in fünf nationalen Kontexten – England, Finnland, Schweiz, Spanien und Montenegro – repräsentieren unterschiedliche Wohlfahrtsstaatsmodelle und philanthropische Traditionen. Das Schweizer Teilprojekt ist am ISEK in Zürich angesiedelt, die Leitung des Gesamtprojekts an der University of the Arts, London.

**«Claiming Folklore»: Politiken
und Praktiken von Volksmusik im
Schweizer Fernsehen (1960er- bis
1990er Jahre)**

SNF-Projektnummer: 204406

Laufzeit: 01.2022–12.2025

Projektleitung

Prof. Dr. Bernhard Tschofen, Institut
für Sozialanthropologie und Empiri-
sche Kulturwissenschaft, Universität
Zürich

Wissenschaftl. Mitarbeit

Dr. phil. Sabine Eggmann, Universität
Zürich; Dr. phil. Patricia Jäggi,
Universität Zürich; Alexandra

Neukomm, M.A., Universität Zürich;
Inken Blum, B.A., Universität Zürich

Website Projekt
fernsehfolklore.ch

Tradition in modernen Kanälen steht im Zentrum dieses kulturwissenschaftlichen Forschungsprojekts (siehe auch Seiten 3–11).

Interview mit dem Multiinstrumentalisten Gottfried Aegler, Erlenbach i.S., 26. Januar 2023.
Foto: Patricia Jäggi



Mit Blick auf spezifische Aneignungen und Bewertungen erforscht es in Zusammenarbeit mit den Archiven von SRF Schweizer Radio und Fernsehen heimatliche Klangkulturen im Fernsehen der 1960er bis 1990er Jahre im Vergleich mit alternativen Lesarten und Bewegungen desselben Zeitraums. Zentrale Frage ist, mit welchen Interessen Akteur:innen auf Produktions- und Rezeptionsseite Volksmusik als identitätspolitische Ressource entworfen und an der Entstehung von bis heute gültigen Vorstellungen populärer heimatlicher Traditionen mitwirkten. Aktuell ist das Projektteam deshalb auf der Suche nach Zuschauer:innen, die bei Sendungen – vor Ort oder zuhause vor dem Fernsehgerät – mit dabei waren und ihre Sicht schildern. Jede Kontaktaufnahme ist willkommen!

E-Mail

claimingfolklore@isek.uzh.ch

Briefpost

Universität Zürich
ISEK – Populäre Kulturen
z.H. Alexandra Neukomm
Affolternstrasse 56
CH-8050 Zürich

Jahresrechnung 2022



An der Kasse. Lebensmittelgeschäft
Rutschmann, Zürich, o.J.
Foto: Max Buchmann, SGV_08P_000XX

Bilanz

	31.12.2022 CHF	31.12.2021 CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1'041'384.51	923'372.03
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4'752.51	1'271.10
<i>Gegenüber Dritten</i>	4'752.51	1'271.10
Vorräte	2'000.00	5'000.00
<i>Bücherlager</i>	2'000.00	5'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	69'325.05	80'435.76
Total Umlaufvermögen	1'117'462.07	1'010'078.89
Anlagevermögen		
Sachanlagen	1.00	1.00
<i>Mobiliar</i>	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	1.00	1.00
TOTAL AKTIVEN	1'117'463.07	1'010'079.89
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14'967.20	35'167.64
<i>Gegenüber Dritten</i>	14'967.20	35'167.64
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	6'873.15	3'196.20
Passive Rechnungsabgrenzungen	3'000.00	3'000.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	24'840.35	41'363.84
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	2.1	1'092'569.47
Total langfristiges Fremdkapital	1'092'569.47	970'974.93
Total Fremdkapital	1'117'409.82	1'012'338.77
Eigenkapital		
Bilanzgewinn / -verlust	53.25	-2'258.88
<i>Vortrag</i>	-2'258.88	-4'339.05
<i>Jahresergebnis</i>	2'312.13	2'080.17
Total Eigenkapital	53.25	-2'258.88
TOTAL PASSIVEN	1'117'463.07	1'010'079.89

Erfolgsrechnung

	2022 CHF	2021 CHF
Mitgliederbeiträge	33'540.56	37'399.73
Ungebundene Beiträge	0.00	3'054.60
Zeitschriften und Verlag	67'635.40	61'077.46
Forschungsinfrastruktur	60'000.00	60'000.00
Bibliothek	183.00	4'092.75
Veranstaltungen	3'332.20	2'620.25
Projekte	54'022.18	42'787.20
Betrieblicher Ertrag	218'713.34	211'031.99
Aufwand Zeitschriften und Verlag	-67'365.01	-76'959.91
Veranstaltungsaufwand	-2'553.41	-4'554.40
Projektaufwand	-47'271.30	-39'363.63
Bibliothek	-3'076.50	-8'963.00
Direkter Aufwand	-120'266.22	-129'840.94
Bruttoergebnis	98'447.12	81'191.05
Personalaufwand	-65'350.31	-61'063.65
Verwaltungsaufwand	-26'566.95	-17'299.55
Werbeaufwand	0.00	-3'489.60
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren und Bewilligungen	-747.50	-747.50
Übriger Betriebsaufwand	-25'819.45	-13'062.45
Finanzaufwand	-4'287.58	-747.68
Finanzertrag	69.85	00
JAHRESERGEBNIS	2'312.13	2'080.17

Anhang der Jahresrechnung

1. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung (Art. 957 bis 962 OR) erstellt.

Die Darstellung der Jahresrechnung wurde im Berichtsjahr (inkl. Vorjahreszahlen) angepasst.

2. Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

2.1 Langfristige Verbindlichkeiten	31.12.2022	31.12.2021
Fonds Gönner	5'757.70	15'439.70
Fonds Karl-Meuli-Batzen	29'605.55	29'605.55
Fonds Reisekasse	35'000.00	35'000.00
Fonds Bibliothek	17'381.17	17'381.17
Fonds Projekt Foto	9'496.05	9'496.05
Fonds Film	32'507.90	32'507.90
Fonds Volksliedarchiv	20'300.00	20'000.00
Fonds Bauernhaus	50'382.33	70'382.33
Fonds Wohnen-Bauen-Landschaft	299'000.00	300'000.00
Fonds Archivprojekte SGV	148'026.63	150'000.00
Fonds Fotoarchiv, Projekte PIA	408'949.91	255'000.00
Fonds Seminarprojekte	36'162.23	36'162.23
Total	1'092'569.47	970'974.93

3. Weitere Angaben

3.1 Anzahl Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt liegt analog Vorjahr unter 10.

3.2 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2022 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Vorjahresangaben wurden nicht durch uns geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Basel, 24. Februar 2023

Copartner Revision AG



 Qualifizierte elektronische Signatur - Schweizer Recht
Signiert auf Scribble.com

Simon Rey
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



 Qualifizierte elektronische Signatur - Schweizer Recht
Signiert auf Scribble.com

Chantal Anderegg
Zugelassene Revisorin

Beilage:

- Jahresrechnung

Sektionen



Flößen am Fellibach in Uri, 1942.
Foto: Ernst Brunner, SGV_12N_07719

Sektion Basel

Dr. Simone Sattler, lic. phil. Brigitte Kuhn
(Co-Präsidium)

Aktivitäten

Die Sektion Basel führte 2022 fünf Veranstaltungen durch, so auch die für 2021 vorgesehene Exkursion auf den Ballenberg. Drei Veranstaltungen präsentierten durch das Legat Liebl mitfinanzierte Projekte: Führung Pratteln, Vortrag Volksliedarchiv, Konzertmatinee. Der Vortrag von Tabea Buri fand in gemischter Form statt: Tabea Buri referierte von zuhause, das Publikum war im Saal. Dank guter Technik waren nach dem Vortrag wie gewohnt Fragen möglich. Die Zusammenarbeit mit dem Seminar führten wir weiter und boten wieder einen sogenannten Learning Contract an, bei dem Studierende unser Angebot besuchen und einen Bericht über eine Veranstaltung sowie eine Gesamtbeurteilung verfassen mussten, um ECTS-Punkte für ihr Studium zu erhalten.

Legat Elisabeth Liebl

2017 wurde beschlossen, dass für spezielle Anlässe im Jahresprogramm bis CHF 2000 aus dem Legat Liebl entnommen werden dürfen. 2022 war

dies nicht erforderlich. Im Frühling 2022 stiess die vierte Ausschreibung der Projektförderung durch die Sektion Basel auf grosses Echo. Wir erhielten sechs Anfragen, von denen wir drei zur Unterstützung auswählten. Wir vergaben CHF 25'000, da wir auf einen zweijährigen Rhythmus umgestellt haben und daher neu max. CHF 25'000 vergeben werden können.

Mitglieder

Im Vereinsjahr 2022 nahm die Mitgliederzahl leicht ab. 10 Eintritten stehen 12 Austritte gegenüber. Wir bedauern den Tod von Alfred E. Hoffmann-Burckhardt, Othmar Kuhn, René Salathé-Rickenbacher und Daniela Schlettwein. Ende 2022 beläuft sich die Anzahl der Mitglieder auf 158.

Besetzung des Vorstands und studentischer Beisitz

Co-Präsidium: Brigitte Kuhn und Simone Sattler

Kassierin: Brigitte Kuhn

Exkursionsorganisation:

Michelle Bachmann und

Christina Besmer

Versand: Annerose Scheidegger

Betreuung Learning Contract:

Fanny Jones

Beisitz: Susanna Diem

Beisitz/Protokolle:

Rosmarie Anzenberger

Studentischer Beisitz:

Dina Holenstein

Der Vorstand traf sich zu fünf Sitzungen und zum traditionellen Weihnachtsessen bei Susanna Diem. Eines der Treffen war ausschliesslich dem Legat Liebl gewidmet. Weitere Absprachen erfolgten per Telefon und E-Mail.

Veranstaltungsübersicht

22. Februar 2022

Borromäum, Basel

Jahresversammlung

Vortrag per Zoom, Tabea Buri:

Provenienzforschung in der Europa-Sammlung des Museum der Kulturen Basel. Wenn Teigkringel von Männerfantasien erzählen und Schuhlöffel über Klassenzugehörigkeit berichten.

7. Mai 2022

Freilichtmuseum Ballenberg

Führung durch Beatrice Tobler:**Feste Häuser im Wandel**

Workshops zum Alltag ohne Strom: Herd einfeuern, Kaffee rösten und mahlen, Teig herstellen und schwimmend backen. Mit anschließender Degustation.

1. Juni 2022

Museum im Bürgerhaus Pratteln

**Führung durch die Ausstellung
«Schwingen trifft Pratteln» mit
Johanna Schmucki M.A.**

Schwingen trifft Pratteln – Universität
trifft Museum (Legat Liebl)

26. September 2022

Borromäum, Basel

**Vortrag von Senta Bindschädler
und Dr. Johannes Müske**

Pfadfinderinnen in der frühen Volks-
kunde: Die Basler Liedforscherinnen
Elsa Mahler und Adèle Stoecklin
(Legat Liebl)

6. November 2022

Musik- und Kulturraum
Don Bosco, Basel

**Konzertmatinee: Quartett Nogler
mit Engadiner Volksmusik aus dem
19. Jh. (Legat Liebl)**



Zwei Schwinger im Sägemehl,
o.O., o.J. Fragebogen über die
schweizerische Volkskunde:
XVI. Spiele, Volksbelustigun-
gen, Sport. Frage 1023: Wird
Ringern und Schwingen geübt?
Fotografie: Leonard Von Matt,
Nidwalden, SGV_12N_39719

Sektion Zürich

Jenny Ammann, M. A.
(Präsidium)

Bericht aus dem Vorstand

Nachdem 2020 und 2021 die Mitgliederversammlungen infolge der Pandemie nur online bzw. gar nicht durchgeführt werden konnten, schätzten wir uns glücklich, dass 2022 die Mitgliederversammlung wieder physisch möglich war – obwohl der halbe Vorstand sich krankheits- halber abmelden musste.

Im Berichtsjahr 2022 hat der Vorstand sieben Sitzungen abgehalten. Wichtigste Traktanden waren:

- Neues Mitglied im Vorstand: Die Fluktuation auf Ebene Assistent:innen im ISEK macht den Gewinn neuer Vorstandsmitglieder zum Dauerthema, ist aber wichtig, um eine enge Zusammenarbeit mit dem ISEK zu gewährleisten. Umso erfreulicher ist, dass wir mit Laura Bäumel erneut jemanden aus dem ISEK im Vorstand begrüßen durften.
- Nach dem Rücktritt von Christine Hämmerling wurde Jenny Ammann neue Vizepräsidentin des Vorstands.
- Im Laufe des Jahres haben Paul Wicki (Präsident seit 2008) und Christian Ritter (Mitglied seit 21. März 2018) den Austritt aus dem Vorstand erklärt. Jenny Ammann ersetzt Paul Wicki und wurde an der Mitgliederversammlung 2023 zur neuen Präsidentin gewählt.
- Für das Engagement in der Sektion danken wir allen von ganzem Herzen! Ein Verein kann nur bestehen durch solch einen tatkräftigen Einsatz.
- Weitere wichtige Traktanden, mit denen sich der Vorstand befasste:
- Alumni:ae-Anlass: Auch die fünfte Veranstaltung dieser Art wurde zu einem grossen Erfolg. Das Screening des Dokumentarfilms «Babyblu – Das letzte Erinnerungstück» von Edith Werffeli hat das Publikum sehr bewegt. Wiederum konnten neue Mitglieder gewonnen werden.
- Verhältnis zur SGV: Im Rahmen der Neustrukturierung der SGV wurde unsere Sektion um ihren Standpunkt gebeten, den wir am 14. Januar 2023 anlässlich einer gemeinsamen Sitzung von Vorstandsmitgliedern der SGV und je zwei Vorstandsmitgliedern von Zürich und Basel mitgeteilt

haben. Die Verhandlungen sind im Gange und wir sind auf die nächste Zeit gespannt.

Mitglieder

Die Zahl der Mitglieder hat sich 2022 erneut erhöht und ist per Ende 2022 auf 133 angestiegen.

Dank

Wir danken ganz herzlich den Mitgliedern im Vorstand für die engagierte Mitarbeit und insbesondere für die Einführungen und Moderationen der Veranstaltungen. Ein besonderes Dankeschön gebührt Nikolaus Heinzer: Er ist an der Mitgliederversammlung kurzfristig für den an Corona erkrankten Präsidenten eingesprungen und hat die Versammlung souverän geleitet! Herzlichen Dank auch allen Mitgliedern, die eine Veranstaltung moderiert haben. Den Revisoren Johannes Müske und Julian Schmitzberger sowie all jenen Personen am Institut ISEK, die sich für die Belange der Sektion engagiert haben, Beatrice Tobler (Präsidentin der SGV) und auch der Geschäftsführerin der SGV, Sibylle Meier Geering bzw. ihrer Nachfolgerin Madlaina Bundi, sowie unseren Kolleginnen und



Moderatorin Natalie Borsy im Gespräch mit Autor Perikles Monioudis, Lesung «Der Kult des Blicks», 23. März 2022 am ISEK in Zürich.
Foto: Jenny Ammann

Kollegen von der Sektion Basel für die Zusammenarbeit. Ebenso sei dem ISEK herzlich gedankt für die Erlaubnis, die Infrastruktur benutzen zu dürfen, und für die Bewerbung unserer Anlässe über dessen Kanäle.

Präsidium (aktuell)

Jenny Ammann

Präsidium (ehemals)

Paul Wicki

Veranstaltungsübersicht

Mittwoch, 23. März 2022

**Mitgliederversammlung
der SGV – Sektion Zürich,**
anschliessend Lesung «Der Kult des
Blicks»: Perikles Monioudis liest aus
seinem Roman «Land»

Moderation und Gespräch:
Natalie Borsy

Mittwoch, 13. April 2022

**Natalie Borsy: Authentische Küche
aus Mitteleuropa – kulinarischer Wel-
tenbau in fiktionalen Kochbüchern**

Moderation: Nikolaus Heinzer

Mittwoch, 18. Mai 2022

**Christine Lötscher: Fiktionale Orte
im realen Raum. Ein literarischer
Stadtspaziergang**

Moderation: Jenny Ammann

Mittwoch, 5. Oktober 2022

**REUNITE Alumni:ae-Anlass 2022:
Babyblu – Das letzte Erinnerungs-
stück (CH 2022)**

Filmscreening und Gespräch mit der
Filmemacherin und Anthropologin
Edith Werffeli. Anschliessend Apéro.

Moderation und Gespräch:
Christian Ritter

Mittwoch, 16. November 2022

**Harm-Peer Zimmermann und
Alfred Messerli: Märchen in
Mundart – Lesungen und
Erläuterungen**

Moderation: Nikolaus Heinzer

Vorstand – Adressen (Stand 31. Mai 2023)

Präsidentin

lic. phil. Beatrice Tobler
Kanton Luzern
Bildungs- und Kultur-
departement
Museum Luzern
Pfistergasse 24
6003 Luzern
beatrice.tobler@volkskunde.ch
Ausschuss Vereinsführung
(Leitung)

Vizepräsident

Dr. phil. Míscha Gallati
ISEK – Populäre Kulturen
Universität Zürich
Affolternstrasse 56
8050 Zürich
gallati@isek.uzh.ch
Ausschuss Vereinsführung /
Ausschuss Mitgliederwesen

Vizepräsident

Ass.-Prof. PD Dr. Konrad Kuhn
Institut für Geschichtswissen-
schaften und Europäische
Ethnologie
Fachbereich Europäische
Ethnologie
Universität Innsbruck
Innrain 52d
A-6020 Innsbruck
konrad.kuhn@uibk.ac.at
Ausschuss Vereinsführung /
Ausschuss Publikationen &
Kommunikation

Dr. phil. Manuela Cimeli
Kanton Aargau, Abteilung
Kultur
Bachstrasse 15
5001 Aarau
manuela.cimeli@ag.ch
Ausschuss Mitgliederwesen
(Leitung)

Dr. phil. Elisa Frank
ISEK – Populäre Kulturen
Universität Zürich
Affolternstrasse 56
8050 Zürich
elisa.frank@uzh.ch
Ausschuss Publikationen &
Kommunikation

Dr. phil. Brigitte Frizzoni
ISEK – Populäre Kulturen
Universität Zürich
Affolternstrasse 56
8050 Zürich
brigitte.frizzoni@gmx.net
Ausschuss Mitgliederwesen /
Ausschuss Forschung &
Archive

Birgit Huber, MA
Seminar für Kulturwissenschaft
und Europäische Ethnologie
Universität Basel
Rheinsprung 9/11
4051 Basel
birgit.huber@unibas.ch
Ausschuss Forschung &
Archive

Dr. phil. Maximilian
Jablonowski
ISEK – Populäre Kulturen
Universität Zürich
Affolternstrasse 56
8050 Zürich
jablonowski@isek.uzh.ch
Ausschuss Publikationen &
Kommunikation (Leitung)

Prof. Dr. Walter Leimgruber
Seminar für Kulturwissenschaft
und Europäische Ethnologie
Universität Basel
Rheinsprung 9/11
4051 Basel
walter.leimgruber@unibas.ch
Ausschuss Forschung &
Archive (Leitung) / Ausschuss
Mitgliederwesen

Dr. phil. Marius Risi
Oberbergstrasse 7
6390 Engelberg
marius.risi@ow.ch
Ausschuss Mitgliederwesen

Prof. Dr. Bernhard Tschofen
ISEK – Populäre Kulturen
Universität Zürich
Affolternstrasse 56
8050 Zürich
bernhard.tschofen@uzh.ch
Ausschuss Forschung &
Archive

lic. iur. Thomas P.
Wenk-Werthemann
Hoffmann & Partner AG
Grosspeteranlage 29
CH-4052 Basel
twenk@hoffmann-partner.com
Kassier / Ausschuss
Vereinsführung

Geschäftsstelle (seit 15.9.2022)

lic. phil. Madlaina Bundi
Geschäftsleitung
Schweizerische Gesellschaft
für Volkskunde
Rheinsprung 9/11
CH-4051 Basel
madlaina.bundi@volkskunde.ch



- ● ● ● Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
- ● ● ● Société Suisse des Traditions Populaires
- ● ● ● Società Svizzera per le Tradizioni Popolari
- ● ● ● Societad Svizra da las Tradiziuns Popularas